

BAYERN BASKET

AUSGABE 05 | 2021
JAHRGANG 36 | #107
PREIS: 3,90 EUR



SAISON 2021/22

Digital Anschreiben

S. 4



BENJAMIN BARTH

Comeback in Europa

S. 10



DBB-MEDIENCHEF

Im Hintergrund

S. 14



RECHTSFRAGEN

Minderjährige Trainer

S. 12



LUIS WULFF

Vier Titel mit 15

S. 24



Dein Sport. Deine Belohnung.

▶ ISOTONISCH		
▶ VITAMINHALTIG		
▶ KALORIENREDUZIERT		
Nährwerte: *der Referenzmenge	100 ml enthalten durchschnittlich	500 ml = 1 Portion
Brennwert	107 kJ 25 kcal	535 kJ 125 kcal
Kohlenhydrate davon Zucker	5,3 g 3,6 g	26,5 g 18 g
Folsäure	20 µg (10%*)	100 µg (50%*)
Vitamin B12	0,13 µg (5,2%*)	0,65 µg (26%*)
Polyphenole	30 mg	150 mg
Enthält geringfügige Mengen von Fett, gesättigten Fettsäuren, Eiweiß, Salz		



**100% Leistung.
100% Regeneration.**

Durch das enthaltene wertvolle Vitamin B12 wird der Energiestoffwechsel, die Blutbildung und das Immunsystem gefördert sowie die Müdigkeit verringert. Eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung sowie eine gesunde Lebensweise sind wichtig!

EIN JAHR MIT DER PANDEMIE

von Robert Daumann, Ressortleiter Sportbetrieb im
BBV-Präsidium

Im vergangenen Jahr haben wir zum ersten Mal von Sars-Cov2 gehört. Covid-19 hat unser Leben in vielerlei Hinsicht geändert. Noch nie kam es zu einem Punkt, wo wir als Organisator angewiesen wurden, jegliche sportliche Aktivitäten in allen Bereichen einzustellen.

Keiner wusste im März 2020 recht, wie er damit umgehen soll und muss. Die Entscheidung, die Saison 19/20 abzubrechen, war schnell gereift. Doch das schwierigere Problem war, wie ist in den Ligen mit den Platzierungen umzugehen? Was ist mit Auf- und Abstieg?

Planungen für die Saison 20/21, die im Dezember bereits angelaufen sind, wurden „in die Tonne geklopft“ und neue Ideen aus dem Hut gezaubert. Ligen wurden mit Überhang geplant und die Modalitäten mit den Vereinen in mehreren digitalen Meetings besprochen.

Der Saisonbeginn verlief dann aus sportlicher Sicht problemlos. Die Mannschaften hatten ihre Vorbereitung und die Schiedsrichter ihre Fortbildung. Die Saison sollte unter dem Leistungsgedanken gespielt werden, damit am Ende ein Auf- und Abstieg durchgeführt werden kann. Der Verband hat ein Hygienekonzept erlassen, das für das Spielen in der Halle unabdingbar war.

Im November musste der Spielbetrieb wieder ausgesetzt werden. Lichtblick am Ende des Tunnels schien Mitte Januar. Hier wurde jedoch die „Sperrzeit“ weiter verlängert. Möglichkeiten zum Beenden der Saison wurden in Planspielen erarbeitet, immer mit der Anforderung „wenn-dann-sonst“ und immer mit dem Augenmerk darauf, dass vor einer Wiederaufnahme des Spielbetriebes ein mindestens dreiwöchiges Training vorgeschaltet wurde.

Jeder kennt den Verlauf der Pandemie. Die Saison wurde abgebrochen. Zum jetzigen Zeitpunkt werden noch Qualifikationsspiele für die Herrenmannschaften der Bezirksoberrligen in Aussicht gestellt, aber ich glaube mittlerweile, dass auch diese nicht gespielt werden können, weil die Zeit zu knapp wird.

Die Saison 21/22 ist geplant. Ich glaube, dass wir im Oktober beginnen können. Ob mit oder ohne Zuschauer, ob mit oder ohne Hygienekonzept, das ist noch durch die Regierung zu entscheiden.

Das vergangene Jahr hat aber auch gezeigt, dass in vielen Bereichen Fehler gemacht wurden oder falsch

reagiert wurde. Wir als Basketballer, davon bin ich überzeugt, hätten alles mitgemacht und unternommen, nur um in einer Halle mit dem Ball zu spielen.

R. Daumann



INHALT

- 04 | Elektronischer Spielbericht
- 06 | Landestrainer Lehrwesen
- 18 | Nachwuchs-Kader
- 20 | ProB
- 26 | „Bamberger Reiter“
- 30 | Nachrufe

IMPRESSUM:

Herausgeber: Bayerischer Basketball Verband e. V., Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München, Tel. 089/15702300. Redaktion: Klaus Bachhuber (V.i.S.d.P), Tel. 08441/7886228, E-Mail: redaktion@bayern-basket.de.
Satz: Jochen Aumann, Nördlingen; Druck: F. Steinmeier, Buch- und Offsetdruck, 86738 Deiningen. BAYERN-BASKET erscheint sechsmal pro Jahr in Vertriebsgemeinschaft mit "BIG". Abopreis 40 Euro incl. Mwst. Internet: www.bbv-online.de. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Die Artikel in BAYERN-BASKET stellen nicht in jedem Fall die Meinung des BBV oder der Redaktion dar. „Teamseiten“ liegen in der Verantwortung der Vereine. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1/2020.

SIEGKORB AUF DEM HANDY

Die nächste digitale Revolution nach der Einführung von TeamSL vor gut 20 Jahren startet in der kommenden Saison. In allen bayerischen Ligen ist ab 21/22 ein Elektronischer Spielberichtsbogen (eSBB) verfügbar - und nutzbar.

„2 - A - 5“: Drei Tastendrucke auf dem Handy genügen künftig, um den Korb zu registrieren; Spieler Nr. 5 von Mannschaft A hat 2 Punkte erzielt. Nicht mal die Minute braucht eingegeben werden, denn der eSBB ist zugleich Spieluhr, zählt die Zeit mit und überträgt sie bei Eingaben in den Bogen.

Und damit übersetzt der eSBB den Eintrag nicht nur vom analogen Blatt Papier ins Digitale – er liefert eine Reihe von Mehrwert.

So ist die Statistik des Spiels quasi mit Eingabe der laufenden Ereignisse gleich in TeamSL übertragen. Pannen bei der Einsatzberechtigung sind ausgeschlossen, weil die aufgelisteten Spieler aus TeamSL übernommen werden.

Bei Bedarf kann das laufende Ergebnis als Live-Ticker auf die eigene Homepage eingespielt werden. Und wer's noch vertiefen mag, kann mit Zu-

satzapplikationen auch noch ermitteln, wie viele Meter Spieler Nr. 5 vor seinem Korb gelaufen ist...

„Das ist wirklich ein absolut gutes Produkt“, schwärmt BBV-Sportreferent Robert Daumann über den eSBB, der von den bayerischen Vereinen zur Saison 2021/22 genutzt werden kann und darf. Gerade werden noch die Schnittstellen zwischen „nbn23“, dem Spielberichtsbogen, und TeamSL gesetzt.

Rechtzeitig zu Saisonbeginn soll sich aber jeder Verein die ESB-App herunterladen können, auf Smartphone oder Tablet.

„Jedes Endgerät ist tauglich und zuverlässig“, betont Daumann. Auf allen

Ebenen verpflichtend soll die Nutzung des ESB nach dem derzeitigen Fahrplan zur Saison 24/25 werden, aber jeder Verein, egal welcher Liga, kann die App auch vorher schon nutzen.

Als Probelauf eingeführt werden soll sie in dieser Saison in den beiden Regionalligen 2. Ursprünglich war die Regio 1 als Testliga vorgesehen, aber dort ist ein Scouting verpflichtend, das momentan noch auf einem anderen System läuft. Und den Probelauf gleich mit dem einzig kniffligen Systemwechsel zu verknüpfen, das wurde als nicht effektiv gesehen.

Bis auf diese Umstellung im Scouting-System erwartet Daumann in den Ligen darunter keinerlei Berührungsängste. „Das wird ein Selbstläufer“, prophezeit er, so attraktiv sei der ESB.

Spielberichtsbögen braucht es damit künftig nicht mehr, kein Porto für den Versand zum Spielleiter, der das PDF des Bogens in TeamSL hinterlegt bekommt, und Zeitnahme und Anschreiben werden auch von nur mehr einer Person parallel ausgeführt. Unterschriften der Trainer oder Spielführer und der Schiedsrichter lassen sich digital eintragen, etwaige Vermerke auf der Rückseite ebenfalls.

Die App ist sogar kostenlos!

Jahrelang war im DBB um die Anschaffung gerungen worden, sogar eine eigene Software-Entwicklung war ge-

plant. Über drei Jahre sollte der eSBB dann mit einer Gebühr refinanziert werden. Zuletzt übernahm Deutsch-

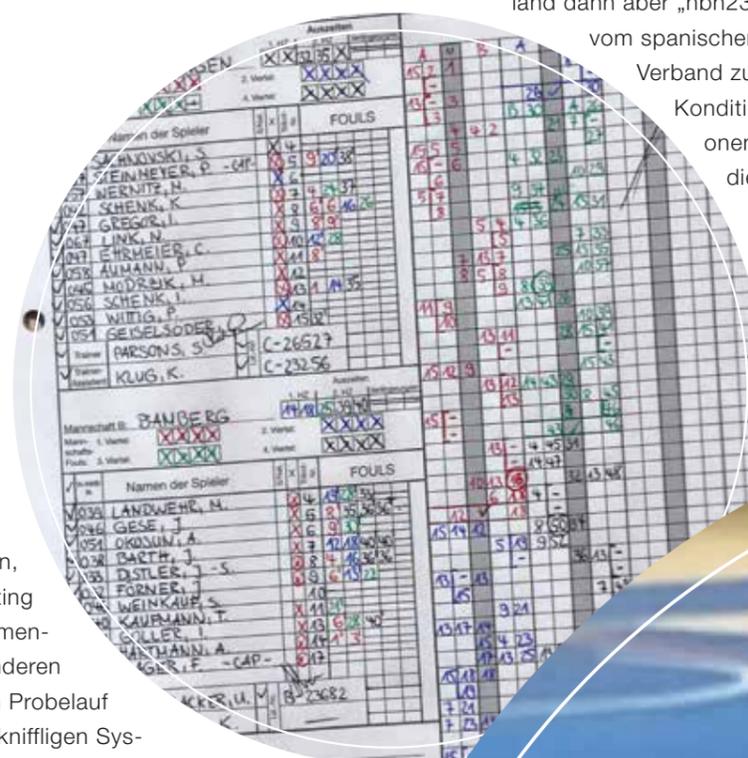
land dann aber „nbn23“ vom spanischen Verband zu Konditionen, die

eine Vereinsgebühr nun offenbar nicht mehr benötigen.

In Deutschland wurde das System beim letzten „Albert-Schweitzer-Turnier“ vor der Corona-Pause getestet, Daumann weiß hier von großer Begeisterung der Nutzer. Auch der größte Landesverband in Nordrhein-Westfalen hat schon einen Praxistext beim Landesfinale Ü40 vorgenommen. „Die Tests sind sehr gut gelaufen“, bilanzierte Lothar Drewniok, WBV-Vizepräsident für Sportorganisation:

„Die Software ist gerade auch für die unteren Ligen tauglich.“

Besonders begeistert zeigte sich der WBV-Funktionär, dass sich „das System erstaunlich intuitiv bedienen lässt“. Bereits nach wenigen Minuten sei man damit vertraut. „Erfahrene Anschreiber brauchen maximal ein Spiel Eingewöhnungszeit“, versichert er. Insbesondere das Notieren von Körben und Fouls gehe wesentlich schneller als auf Papier. **Klaus Bachhuber**



Robert Daumann

EIN TRAINER FÜR DIE TRAINER

Der nächste Landestrainer des BBV wird keine Teams trainieren, keine Turniere bestreiten und keine Talente sichten. Erstmals wird eine hauptamtliche Kraft nun die Trainerausbildung in Bayern begleiten.

Der neue „Landestrainer Lehrwesen“ soll sich konzeptionell in die fachliche Weiterentwicklung der Trainerausbildung einbringen, aber auch organisatorisch die Lehrgänge im Land koordinieren.

BBV-Trainerreferent Christian Bauer erwartet „einen Quantensprung in der Trainerausbildung“.

Die neue Stelle verspreche „einen erheblichen Mehrwert in der Traineraus- und -fortbildung, von dem nicht nur die Teilnehmer, sondern auch die Bezirke und der Verband als Ganzes erheblich profitieren werden“.

Entsprechend lange wird im Trainerressort auch schon auf die Stelle hingearbeitet. Hauptamtliche Kraft für das

Aufgabengebiet sei „schon lange ein strategisches Ziel von mir“, betont Bauer. Da die inhaltliche Weiterentwicklung der Trainerausbildung „im Rahmen der Ehrenamtlichkeit zwangsläufig gelegentlich schleppend und weniger stringent“ erfolge, sei dies der nächste Schritt, um auch diesen Bereich weiter zu professionalisieren.

Das Ziel „die Quantität und Qualität der Ausbildung und Ausgebildeten zu steigern“, könne auf der Basis von Ehrenamtlichkeit und Honorartätigkeit nicht zügig und kontinuierlich vorangetrieben werden.

Optimale Ausbildung steigere eben die Qualität der Trainer und damit insbesondere die Betreuung von Kindern und Jugendlichen in den Vereinen auf breiterer Basis.

Aktuell bildet der BBV jährlich 80 bis 100 Trainer bis zur C-Lizenz aus.

Optimierung für die Trainerlehrgänge soll die neue Stelle Lehrwesen bringen.
Foto: e@syCredit BBL

Der neue Landestrainer, gedacht ist zunächst an eine Teilzeitstelle, soll für die Ausbildungslehrgänge Aus- und Fortbildungsmodul konzipieren, Skripten, Prüfungen und weitere Lehrmaterialien erstellen und pflegen und verstärkt digitale Lehrmittel entwickeln. Auch einer BBV-Trainerplattform für inhaltlichen Austausch und als Kontaktbörse soll aufgebaut werden.

Die Lehrinhalte und Vermittlungsmethoden sollen innerhalb des BBV-

Lehrteams vom neuen Landestrainer Lehrwesen koordiniert und verbreitet

werden, dazu soll er sich auch um neue Ausbilder bemühen und diese heranzuführen und aufbauen.

Als Mentor könnte er zudem Trainer-Absolventen während und nach der Ausbildung begleiten und betreuen.

Schlussendlich könnte der Landestrainer Lehrwesen bei Bedarf auch die Bezirke bei der Aktualisierung des Lehrmaterials, der Koordination von Lehrgängen und als Ausbilder unterstützen und so die ehrenamtlichen Bezirkstrainerreferenten dort entlasten. Inhaltlich würde das zudem eine stärkere Vereinheitlichung der Basis-Ausbildung bewirken. **BB**



Christian Bauer

Der Bayerische Basketball Verband e.V. sucht

Landestrainer/in Lehrwesen (m/w/d) 20h/Woche

Aufgabenschwerpunkte

- Konzeptionelle Weiterentwicklung der Trainerausbildung im BBV
- Mentoring (Koordination des Lehrteams, Betreuung von neuen Ausbildern und talentierten Trainern)
- Organisation von Trainerlehrgängen und -fortbildungen
- Lehrgangsleitung und Referententätigkeit bei BBV-Lehrgängen und -fortbildungen
- Unterstützung der Bezirke und deren Lehrgänge und Referenten

Erwartete Kompetenz

- Erfahrung im (auch leistungsorientierten) Basketball. Trainerlizenz A bzw. B (mit der Bereitschaft, die A-Lizenz innerhalb der nächsten zwei Jahre zu erwerben)
- Sportwissenschaftliche und didaktische Qualifikation: Idealerweise über ein Sportlehrerstudium bzw. ein sportwissenschaftliches Studium mit zusätzlicher Lehrqualifikation
- Vorerfahrung in der Organisation und Durchführung von Sportveranstaltungen, Lehrgängen, Kursen
- Überdurchschnittliche Computer-, Textverarbeitungs-, sprachliche und konzeptionelle Fähigkeiten für die Planung, Erstellung und Gestaltung von Lehrmaterial (Text, Video etc.) und Weiterentwicklung des Lehrwesens

Einsatzort

Nach Vereinbarung, mobiles Arbeiten möglich.
Die Einarbeitungsphase wird im Raum München erfolgen (1-2x/Woche)

Schnittstellen im Verband

- Ressortleiter Trainer und BBV-Landestrainer
- BBV Geschäftsstelle
- Bezirke und deren Ressortleiter Trainer

Was bieten wir?

- Spannende, vielfältige, konzeptionelle und selbstständige Arbeit im Verband
 - Entscheidungskompetenzen und Freiraum für die Entwicklung und Umsetzung eigener Ideen
 - Fortbildungsmöglichkeiten
 - Flexible Arbeitszeiten
 - Nach Qualifikation und Erfahrung entspr. Vergütung
 - Vertragsbeginn 01.07.2021
- Die eingereichten Bewerbungsunterlagen werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

Ihre ausführliche Bewerbung, Zeugniskopien, Qualifikations- und Tätigkeitsnachweisen sowie Ihrer Gehaltsvorstellung richten Sie bitte digital an:
BBV Geschäftsführer Marco Kapitz, E-Mail: marco.kapitz@bbv-online.de

SEINER ZEIT IMMER VORAUSS

Luis Wulff vom FC Bayern München ist seit vier Jahren an der BBV-Eliteschule des Sports. Mit 15 hatte er schon vier Deutsche Meistertitel gewonnen. Jetzt hat er seine Premiere in der ProB hinter sich und steht im Nationalkader.

Mit 15 Jahren hatte Luis Wulff bereits alle großen Nachwuchstitel im deutschen Basketball abgeräumt: Zweimal Deutscher Meister mit der U14, dann Sieger in der JBBL und schließlich auch noch in der NBBL.

In der dritten Grundschulklasse kam er durch eine SAG mit dem FC Bayern München zum Basketball. Der damalige Mini-Koordinator der Marko Woytowicz,

erinnert sich an die ersten Eindrücke von Wulff:

„Seine Spielfähigkeit und Bewegungsfreude waren so ausgeprägt, dass er sich mit Selbstverständlichkeit und Dominanz auf dem Parkett bewegte.“

Luis Wulff im Duell gegen Coburg. Foto: FC Bayern München



Unser Titelfoto zeigt FC Bayern-Talent Luis Wulff im ProB-Derby gegen Oberhaching. Fotos: FC Bayern Basketball

Doch der Achtjährige zeigte nicht nur Talent für Basketball. Vom FT Gern kam er zum FC Bayern zunächst als Nachwuchskicker. Doch schon früh entschied er sich für Basketball. „Mir hat es einfach mehr Spaß gemacht“, erzählt er.

Mit 17 misst der Aufbauspieler nun 1,95 Meter, hat vier Meistertitel im Gepäck und gerade seine erste Saison in der ProB hinter sich. Mit dem FC Bayern II wurde er Sechster der Hauptrunde und schlug sich dann in die zweite Playoff-Runde durch. Im Schnitt stand er mehr als 15 Minuten auf dem Parkett und macht rund fünf Punkte pro Spiel.

In der Siebten Klasse ist der 12jährige auf die Eliteschule des Sports im Münchner Norden gewechselt, wo der bisherige Landestrainer Markus Klusemann für den BBV unterrichtete. Mit dem Basketball im Schulunterricht kam Wulff zusammen mit den Hallenstunden seiner FCB-Teams auf zehn Trainingseinheiten pro Woche. „Das Konzept funktioniert super“, schwärmt er.

2019 wurde er „JBBL-Rookie des Jahres“. In allen seinen Stationen war er jünger als die meisten seiner Kollegen und Kontrahenten. „Luis ist seiner Zeit voraus“, sagt sein ProB-Trainer Andreas Wagner über ihn.

Sein Individualtrainer und Mentor im FC-Bayern-Programm ist der frühere Nationalspieler und Ex-Bayern-Kapitän Steffen Hamann.

„Ich bin sehr beeindruckt von seiner sportlichen und auch von seiner persönlichen Entwicklung“, sagt Hamann. Zu Ehren des einstigen Stars trug auch Wulff Hamanns obligatorische Rückennummer 6, musste allerdings in der ProB auf die 9 ausweichen, weil die 6 schon vergeben war. Lydia Schönbett/BB

CHALLENGERS IM SOMMER

Die Jugend-Nationalmannschaften spielen im Sommer 2021 Corona-bedingt statt Europameisterschaften neue „FIBA Youth European Challengers 2021“.

Es gibt dann keinen Auf- oder Abstieg aus den Divisionen A, B und C der einzelnen Altersklassen, sondern nur Sechser-Turniere, zu denen Länder je nach ihrem Umgang mit der Pandemie melden können.



Selma Yesilova. Foto: Jochen Aumann

Der DBB hat in den vergangenen Wochen einige Lehrgänge für seine Nachwuchs-Nationalkader durchgeführt. Zugrunde gelegt gewesen sei dabei „ein strenges Hygienekonzept und eine spezielle Trainingskonzeption“, heißt es vom Verband.

BBV-Landestrainer Razvan Munteanu war dabei erstmals als Co-Trainer bei einem Lehrgang der U16m im Einsatz. Sidney Pearsons ist nach ihrem Abschied beim Bundesligisten TSV Wasserburg vom DBB zum Headcoach der U20w berufen worden.

AM START FÜR EUROPA

In den Nationalkader des DBB für 2021 stehen diese Spieler aus bayerischen Vereinen; weitere können sich über Lehrgänge noch qualifizieren:

U20w

Julia Förner (DJK Bamberg)
Magdalena Landwehr (DJK Bamberg)
Selma Yesilova (Angels Nördlingen)

U18w

Talena Fackler (TS Jahn München)
Paula Graichen (TS Jahn München)
Paula Haw (TG Würzburg)
Lucy Michel (TG Würzburg)
Paula Wenemoser (TG Würzburg)

U16w

Melina Aigner (SB DJK Rosenheim)
Laura Füller (TG Würzburg)
Leonie Greser (TG Würzburg)
Maria Perner (SB DJK Rosenheim)

U20m

Elias Baggette (Brose Bamberg, BC Coburg)
Kay Bruhnke (Medi Bayreuth)
Jason George (FC Bayern München)
Ben Leuchten (MTSV Schwabing/IBAM)

U18m

Michael Rataj (FC Bayern München)
Benjamin Schröder (Schwabing/IBAM)
Luis Wulff (FC Bayern München)

U16m

Jannis Grußendorf (TS Jahn München)
Simon Feneberg (Tornados Franken)
Kyle Varner (TS Jahn München)

GANZ PRIVATER LEIDENS-LOCKDOWN

Benjamin Barth is back on Court! Mit dem 28. Februar endete für den BBL-Schiedsrichter eine exakt einjährige Leidenszeit mit unzähligen Reha-Stunden und einer schier nicht enden wollenden Geduldsprobe.

Die BBL ein Jahr ohne Barth- warum? Den 29. Februar 2020 wird der Leid-geprüfte nicht vergessen – mit dem Ort des Geschehens Oberfrankenhalle Bayreuth, beim medi-Heimspiel gegen ratiopharm Ulm. „Ich hatte schon beim Warmmachen ein komisches Gefühl“, erzählt Barth, „es passierte dann in der ersten Hälfte, ich bekam plötzlich bei

jedem Sprint höllische Schmerzen im linken Knie. Aus in der Halbzeitpause. Diagnose Knorpelschaden.“

Der kurze Zeit später verhängte Corona-Lockdown machte erst einmal eine Operation nicht möglich. Die konservative Behandlung mit Spritzen und Gymnastik half zunächst: „Es war wieder gut.“ Dem Einsatz des 42jährigen, der mit den diesjährigen Play-Offs seine 18. Spielzeit im

Oberhaus beschließt, bei der Play-Off-„Bubble“ in München stand scheinbar nichts im Wege.

Doch bereits im Viertelfinale kam für ihn der verletzungsbedingte Ausstieg.

„Es wurde von Spiel zu Spiel schlechter“, erinnert er sich. Und am 6. Juli folgte die unausweichliche OP: Bei Vollnarkose wurde die Mikrofrakturierung durchgeführt. „Laut Arzt hat es zwölf Minuten gedauert“, berichtet Barth, „dabei wurde der unter dem Knorpel liegende Knochen angebohrt.“

Mit der Aussicht, dass er in vier bis sechs Monaten wieder einsatzbereit wäre, peilte der gebürtige Berliner mit Wohnsitz München seit 2006 seine BBL-Rückkehr an. Nach acht Wochen des kompletten Stillhaltens war trotz der dreimaligen Reha pro Woche schier kein Muskel mehr da: „Es sah aus wie ein weißer Schlauch.“

Die Hochs und Tiefs wechselten sich ab, Geduld war angesagt, als ihm bewusst wurde, dass das anvisierte Comeback nicht realisierbar ist. „Mitte Januar hat mir am meisten geholfen, dass ich ein paar Wochen komplett abgeschaltet habe.

Ich hatte keine Lust auf Basketball. Ich musste das Laufen wieder lernen.

Eine große Herausforderung war auch, dass der Kopf mitmacht und realisiert, dass man wieder belastbar ist“.

Mitte Februar meldete sich Barth wieder einsatzbereit. „Es war ein langer Zeitraum bis zum Wiedereinstieg“, erzählt er, „ich musste viel tun, tagtäglich, und es war viel Geduld nötig.“

Nachdem er ein Testspiel in Bayreuth gut überstanden hatte, folgte am letzten Februar-Tag – also exakt auf den Tag genau ein Jahr nach dem Aus in Bayreuth – das Comeback beim Spiel des FC Bayern gegen s.Oliver Würzburg. „Es lief alles gut, auch wenn die Feinmotorik noch nicht vollständig da war. Ich hatte zunächst noch Probleme mit dem anderen Knie, da ich rechts mehr belastete“.

Nominierung für die Euroleague

Verändert hat sich das Barth'sche Aufwärmtraining. Er macht sich nun anders warm, mehr Stabilisierungs- und Aktivierungs-Übungen, ehe die Lauf- und Sprintarbeit beginnt. Ein neuer Lebensabschnitt für einen Vollblut-Schiedsrichter, der mit 15 Jahren zum Pfeifen kam.

„Mein Verein VfB Hermsdorf brauchte Schiedsrichter und meldete mich; wie das in vielen Vereinen so üblich ist“, berichtet er über seine Anfänge als Referee. Mit Freude am Pfeifen kam er auch schnell noch oben, wurde bereits 2001 Inhaber der A-Lizenz und hatte – von einem Achillessehnenanriss einmal abgesehen – keine große Verletzungen.

Die Spielzeit 2020/21 brachte für Benjamin Barth eine zweite Premiere: Nachdem er 2012 seine FIBA-Karriere beendet hatte, war nun - vor der Ver-

letzung - die Berufung in die Euroleague erfolgt: „Ein Aufstieg für mich, eine großartige Chance.“

Und siehe da: Er leitete nach seinem Comeback auch bereits zwei Eurocup-Partien, in Ljubljana und auf Gran Canaria. Neben der Auszeichnung für die Schiedsrichter-Leistung freut Barth an seiner internationalen Rückkehr eine zweite Seite: „Ich bin ein Großstadtmensch, wollte und will viel reisen. So sind für mich diese Reisen schon ein Privileg und nachdem alles gut funktionierte, war dies für mich eine richtige Befreiung.“ In der BBL erfolgte in dieser Spielzeit die Ansetzung regional, so kreuzte er quer durch Süddeutschland.

Nimmt man zur BBL die Begegnungen vor seiner Bundesligazeit, Vorbereitungsspiele und die internationalen Einsätze mit in die Gesamtrechnung, so hat Benjamin Barth längst die 1000er-Marke an Schiedsrichter-Einsätzen überschritten. Und doch kann einem so erfahrenen Schiedsrichter, der fast zwei Jahrzehnte in der BBL mit über 500 Partien aktiv ist, noch etwas Neues passieren. Am 30. Spieltag leitete er die Partie Brose Bamberg gegen die „MHP Riesen“ Ludwigsburg mit zwei Schiedsrichter-Kolleginnen, Anne Panther und Danjana Rey. „Es war ein ganz entspanntes Spiel.“

„Super heiß und unvergesslich“

In der Brose-Arena leitete er auch eines seiner Highlights-Spiele, das fünfte Play-Off-Finale Brose Bamberg

gegen Alba Berlin im Juni 2011: „Es war mein erstes fünftes Finalspiel, super heiß, unvergesslich!“

Nur 60 Kilometer entfernt von „Freak City“ ist sein Verein zuhause, für den er gemeldet ist: Die Turnerschaft Kronach, übrigens auch der Heimatverein von BBL-Schiedsrichter Christof Madinger. Benjamin Barth ist europaweit in allen Arenen zuhause, doch ein Besuch in seiner „Vereins-Heimatstadt“ fehlt noch in seiner Reise-Vita. Ein Schiedsrichter-Einsatz in Bamberg oder Bayreuth wäre wohl der erste Schritt, um am Fuße des Frankenwaldes durch eine prächtig erhaltene Altstadt zu flanieren und die Festung Rosenberg zu bewundern.

Bertram Wagner



Arbeitsalltag eines BBL-Schiedsrichters: Benjamin Barth im Diskurs mit Andrea Trinchieri. Fotos: Bertram Wagner

MINDERJÄHRIGE KÖNNEN TRAINER

Rechts- und Haftungsfragen schließen den Einsatz minderjähriger Trainer nicht aus, erläutert Rechtsexperte Sascha Dieterich. Allerdings müssen die Eltern gefragt werden und fachliche Qualifikationen sind wesentlich.

Wie ist die Situation?

In vielen Vereinen wäre der Trainings- und Spielbetrieb ohne den Einsatz Minderjähriger als Trainer nicht umsetzbar. Das Modell ist also gängige Praxis.

Trotzdem herrscht große Unsicherheit bei den Fragen:

- Geht das überhaupt, wie ist die Rechtslage?
- Haftet der Vorstand, wenn etwas passiert?
- Sind die Minderjährigen als Trainer versichert?
- Dürfen die Minderjährigen auch in der Schule SAGs betreuen, gegebenenfalls unter Aufsicht eines Lehrers?

Wie ist die Rechtslage?

Das Gesetz schließt die Trainertätigkeit Minderjähriger nicht aus. Auch können Übungsleiter-Lizenzen schon mit Vollendung des 16. Lebensjahres erworben werden, Jugendleiter-Lizenzen mit 15.

Da es sich dabei aber um einen in seiner Geschäftsfähigkeit beschränkten Jugendlichen handelt, bedarf es zum Vertragsabschluss der Einwilligung der Eltern (§ 107 BGB).

Dabei können Minderjährige sowohl einen Vertrag als sogenannte „freie Mitarbeiter“ bekommen - die wohl häufigste Form im Verein, wo nur geleistete

Stunden bezahlt werden, - oder als Arbeitnehmer, mit Anspruch auf bezahlten Urlaub und eine Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall.

Minderjährige Trainer unterliegen dabei grundsätzlich denselben Rechten und Pflichten wie volljährige Trainer, auf sie kann also auch die Aufsichtspflicht übertragen werden. Einziger Unterschied ist der, dass sie nicht als sogenannte „erziehungsbeauftragte Person“ im Sinne des Jugendschutzgesetzes auftreten können.

Wer haftet?

Auch hinsichtlich der Haftung unterscheiden sich minderjährige Trainer kaum von volljährigen. Im Rahmen der vertraglichen Haftung (§ 278 BGB) haftet der Verein sowieso für jedes Fehlverhalten seiner Trainer und im Rahmen der deliktischen Haftung (§ 831 BGB), also der Verschuldenshaftung bei Verstoß gegen Gesetze und Regularien, hat er bei „der Auswahl der bestellten Person die im Verkehr erforderliche Sorgfalt“ zu beachten.

Das bedeutet in der Praxis, dass der Vorstand sich vor dem Einsatz jedes Trainers ein Bild über dessen persönliche und fachliche Eignung machen muss. Hat der Vorstand im Rahmen der deliktischen Haftung sorgfältig ausgewählt, dann kann er sich damit vom Vorwurf des Verschuldens befreien - und haftet also nicht.



Bei dem häufig gehörten Satz, „da stellen wir einen Volljährigen rein, dann passt das schon“, handelt es sich um einen Irrglauben. Am 18. Geburtstag wird ja kein Schalter im Hirn umgelegt, der jemanden über Nacht zum verantwortungsvollen Erwachsenen macht.

Neben dem Alter als Indikator für eine gewisse Lebenserfahrung sind auch das bisherige Verhalten im Sinne der geistigen und charakterlichen Reife und insbesondere eine entsprechende Qualifikation (Trainerausbildung, Erste-Hilfe-Ausbildung, Jugendleiter-Card/„Juleica“-Ausbildung oder anderes) Indikatoren für die sorgfältige Auswahl eines Trainers. Besonders bei jungen Trainern sollte der Altersunterschied zwischen Trainer und Team schon bei mindestens zwei Jahren liegen.

Aus der Tatsache alleine, dass bei einem Minderjährigen im Training etwas passiert, kann aber noch keine Haftung des Vorstands konstruiert werden.

Ebensowenig wie eine Haftung ausgeschlossen werden kann, wenn man einen Erwachsenen eingesetzt hat.

Es besteht weit weniger Risiko für den Vorstand, eine zuverlässige 15jährige mit JLS- und Erste-Hilfe-Schein als Trainerin der U12 einzusetzen als einen gerade 18jährigen ohne Qualifikation bei einer U16.

Dem BLSV angeschlossene Vereine sind vom ARAG-Sportversicherungsvertrag des Landesverbands umfasst. Dieser umfasst auch minderjährige Trainer und nimmt die normalen Aufgaben einer Haftpflichtversicherung wahr, wenn etwas passiert: Also die Abwehr unberechtigter und die Erfüllung berechtigter Ansprüche.

Sind minderjährige Trainer versichert?

Mindestens genauso hartnäckig wie das Gerücht, dass Minderjährige als Trainer nicht versichert seien, hält sich übrigens das Gerücht, dass ein Trainer „aus versicherungstechnischen Gründen“ Vereinsmitglied sein müsse. Auch das ist Unsinn.

Wie sieht es in der Schule aus?

Anders als der Name vermuten lässt, sind Absolventen der „Jugendleiter Schulsport“-Ausbildung (früher: D-Trainer) weder Jugendleiter im Sinne der „Juleica“-Richtlinien, noch dürfen sie in der Schule eigenverantwortlich eine Gruppe betreuen.

Selbst wenn sie nach entsprechender Prüfung Übungsleiter wären, dürfen Minderjährige in Bayern in Schulen nicht eigenverantwortlich eine SAG leiten. Letztlich obliegt es aber der jeweiligen Schulleitung, was unter welchen Bedingungen gestattet wird.

So ist durchaus denkbar, dass eine entsprechend qualifizierte 17jährige Schülerin mit Basketball-Trainerschein eine SAG für die 5. bis 7. Klasse leitet, wenn in der anderen Hallenhälfte ein Lehrer Unterricht hält, sofern die Schulleitung dies billigt.

Ein interessantes Modell ist „Mentor Sport nach 1“, bei dem qualifizierte Schüler als Mentoren zum Beispiel Basketball in großen Pausen oder am Nachmittag anbieten können (sport-nach1.de).

Empfohlenes Vorgehen

- Vor dem Einsatz minderjähriger Trainer ist die Zustimmung von deren Eltern einzuholen
- Der minderjährige Trainer sollte mindestens eine

„Juleica“-Ausbildung, besser die Trainerausbildung mit Prüfung sowie einen Erste-Hilfe-Kurs vorweisen können

Idealerweise sollte man den Minderjährigen ein halbes Jahr lang als Assistenten mit immer weiter wachsenden Aufgaben bei einem erfahrenen Trainer mitlaufen lassen

- Wie jedem Anfänger sollte ihm altersunabhängig ein volljähriger erfahrener Ansprechpartner zur Seite gestellt werden, der den Minderjährigen begleitet und berät und stichprobenartig bei den Trainings dabei ist
- Es sollte eine Notfall-Nummer hinterlegt sein, unter der der Minderjährige via Handy entweder seinen Ansprechpartner oder jemand aus dem Vorstand erreicht, falls etwas passiert
- Idealerweise werden Trainingszeiten so gelegt, dass in einer der anderen Hallenteile immer ein lizenzierter erwachsener Trainer ist
- Je jünger die minderjährigen Trainer sind, desto eher ist zu empfehlen, zwei von ihnen als Tandem einzusetzen, da dies den Einstieg erleichtert und mehr Sicherheit bietet

Zusammenfassung

Auch Minderjährige können mit Zustimmung ihrer Eltern vom Vorstand als Trainer eingesetzt werden und sind bei ihrer Tätigkeit auch versichert.

Dabei hat der Vorstand zu prüfen, ob der Jugendliche fachlich und persönlich geeignet ist, Kinder zu betreuen. Hierbei hilft jedwede Lizenz des BBV, bei der davon auszugehen ist, dass der Betreffende fachlich geeignet ist.

Sascha Dieterich

Rechtsanwalt, Single Judge der FIBA Europe, Basketball-Trainer



MEHR LÄNDERSPIELE ALS NOWITZKI

Christoph Büker ist seit 1997 Leiter der Öffentlichkeitsarbeit im DBB und hat zehn Europa- und vier Weltmeisterschaften begleitet. Ein Gespräch über Stars, die Macken der Trainer und seine Vorfreude auf die Europameisterschaft 2022.

Es gibt nicht viele Journalisten und Fotografen in der Korbjägerszene, die noch einen anderen Pressesprecher beim DBB als Christoph Büker kannten. Das wundert nicht, denn der 55jährige mit dem Basketball-Gardemaß von 200 Zentimetern ist dort seit über zwei Jahrzehnten in der Medienarbeit tätig und hat eine unzählige Zahl von Basketball-Assen kommen und gehen sehen.

Gleiches gilt für die Trainerbank: Was haben Dettmann, Bauermann, Pesic, Menz, Mutapcic, Fleming und Rödl (seit 2017) gemeinsam? Ja richtig, sie alle wurden von Christoph Büker medial begleitet.

Presse-Termine organisieren, koordinieren und Newsletter schreiben: als Leiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit muss man schon sehr gewiefter Medien-Profi sein, um im größeren Kommunikationsbereich

bestehen zu können. Von Vorteil dürfte auch sein, dass er selbst aktiv beim VBC Paderborn und beim UBC Münster auf Korbjagd ging.

Die Bükers/Carstens sind eine Basketball-Familie durch und durch:

Ehefrau Silke (BG Rentrop Bonn) und die Töchter Svea (21/Dragons Rhöndorf, zweimal im WNBL TOP4) und Nika (19/BBZ Opladen, 2. Liga) waren und sind ebenfalls auf dem Parkett zuhause.

Lang ist es her: Wie kamst Du zum Basketball? Auf dem klassischen Weg über die Schule?
Ganz genau! Mein damaliger Sportlehrer in Paderborn, Volker Schwarz hieß er, brachte uns im Sportunterricht der 5. Klasse dem Basketball näher. Die Begeisterung war sofort riesengroß, schnell ging es dann anschließend in den Verein, VBC Paderborn.

Wie erfolgreich verlief Deine Basketball-Karriere?
Ich würde sagen, bis zum Alter von 19 Jahren rasant. Der VBC hatte gute Jugendmannschaften, wir haben mehrfach um Deutsche Jugendmeisterschaften mitgespielt in C- und B-Jugend. In der WBV-Auswahl habe ich am Bundesjugendlager in Heidelberg teilgenommen und auch

einmal eine Nominierung für die Jugend-Nationalmannschaft bekommen. Da mein damaliger Direktor allerdings nicht wirklich ein Sportfreund war und ich in der Schule keine Riesenleuchte, habe ich keine Freistellung bekommen.

Kaputtes Knie stoppte die Karriere

Als 18jähriger habe ich dann bereits 2. Liga in Paderborn gespielt, ehe mein linkes Knie „geplatzt“ ist. Knorpelschaden, Operation bei der Bundeswehr, eher nachlässige Reha ... das war es. Zumindest mit einer Profikarriere. Für viele Jahre 1. Regionalliga beim UBC Münster während des Studiums hat es aber noch gereicht. Als die Verletzung passiert ist, habe ich natürlich mit der Situation gehadert und mir immer wieder vorgestellt, was vielleicht möglich gewesen wäre. Aber das hat sich schnell gelegt.

Nimmst Du Deine stattliche Größe als Maßstab, so könntest Du ja heute noch bei den Senioren-Meisterschaften auf Korbjagd gehen ...

Würde ich sehr gerne machen. Das lässt mein Knie mittlerweile allerdings wirklich nicht mehr zu. Nach einer Stunde Basketball kann ich anschließend zwei Wochen nicht laufen. Dann lasse ich es lieber ganz. Ich fahre Fahrrad, aber leider viel zu selten.

Hattest Du schon in der Jugend ein Auge auf den Medienbereich geworfen oder war es ein bestimmtes Ereignis, das Dich dazu bewegte? Wie verliefen Deine ersten Jahre, ehe Du im August 1997 als Mitarbeiter zum DBB gewechselt bist?

Ich bin zu den Medien gekommen, als ich während meiner Verletzungszeit die Spielberichte des VBC für ein Paderborner Anzeigenblatt geschrieben habe, sogar auch mal über ein Länderspiel in Paderborn, gegen Albanien damals. Das hat Spaß gemacht, das konnte ich offenbar ganz gut und dar-

aus sind dann ein Studium der Kommunikationswissenschaft in Münster und ganz viele Praktika in den Semesterferien entstanden.

Aus dem Praktikum bei der Münsterschen Zeitung wurde dann eine regelmäßige feste freie Mitarbeit und dann habe ich ein Zeitungs-volontariat gemacht. Nach den

das genau zu zählen. Es ist aber bisher auch immer bei diesem Vorhaben geblieben. Dabei wäre es relativ einfach, denn es gibt ja eine vollständige Liste der Länderspiele und



drei Jahren habe ich noch etwas als Redakteur gearbeitet, ehe der Ruf vom DBB kam und gerade sehr gut in meine damalige Lebensplanung passte.

Dirk Nowitzki war nur kurz vor Dir da, Du bist aber immer noch im Dienst! Er hat 153 Länderspiele bis 2015 absolviert. Gefühlt dürfte Deine Live-Länderspiele-Liste, von denen du berichtet hast, länger sein, oder? Ich habe mir immer mal wieder vorgenommen,

Christoph Büker

55 Jahre, 2 Meter groß, ist seit 24 Jahren Presse-Chef des DBB.

Fotos: Bertram Wagner

noch ist mein Gedächtnis ganz gut. Es sind aber ganz sicher mehr als 153 Länderspiele.

Du hast seine Karriere beim DBB hautnah verfolgt. Alle Beobachter berichten immer von dessen großer menschlichen Seite: Wie hast Du ihn abseits des Parketts empfunden?

Das hat ja mittlerweile einen langen Bart, aber Dirk ist wirklich so, wie er immer wieder beschrieben wird: nett, höflich, umgänglich und durchaus witzig. Es ist und war immer sehr angenehm, mit ihm zusammenzuarbeiten oder ihn zu treffen. Und noch eines stimmt wirklich so: Da hat sich seit 1997 bis heute grundsätzlich gar nichts dran geändert.

Und auf dem Parkett? Was ist Dein persönliches Nowitzki-Highlight-Spiel?

Puh, das ist richtig schwierig zu sagen. Der Kollege hat ja dann doch für das ein oder andere Highlight gesorgt... Natürlich der Wurf gegen Spanien kurz vor dem Ende des Halbfinals bei der EM 2005 in Serbien, als er Garbajosa springen und dann den Ball zum Siegtreffer in den Korb fliegen lässt. Das war schon großartig. Seine 47 Punkte nach drei Verlängerungen gegen Angola bei der WM 2006 in Hiroshima werde ich aber auch nicht vergessen. Auch deshalb, weil der ARD-Kollege neben mir auf ein Interview mit Nowitzki direkt nach dem Spiel wartete. Das musste dann wegen abgelaufener Sendezeit ausfallen. Ich könnte die Liste ohne Probleme noch viel weiter fortsetzen.

Welche großen Turniere konntest Du vor Ort genießen? Konntest Du auch Olympia-Feeling genießen?

Ich war bisher bei zehn Europameisterschaften und bei vier Weltmeisterschaften mit dabei. Wow, nicht schlecht, das ist mir erst jetzt beim Zählen klar geworden. USA, Japan, China und viele interessante Länder mehr wie Aserbaidschan oder Georgien. Wer weiß, ob ich da ohne den Job beim DBB überall hingekommen wäre.

Die Feier in dem Athener Klub...

Olympia? Nee, da habe ich es nur bis zur erfolgreichen Qualifikation 2008 in Athen geschafft. Übrigens eines der größten Erlebnisse mit den DBB-Herren überhaupt mit einer ganz starken Feier in einem Athener Klub... Bei Olympia sind die Delegationen aber nur 18 Personen stark, üblicherweise sind wir ca. 25 bis 27. Tja, und da müssen dann halt einige Leute zuhause bleiben. Bei mir war es eigentlich klar, denn ein Teil der Medienarbeit für das Olympiateam wird ja direkt vor Ort vom DOSB gemacht. 2008 gab es auch noch kaum social media, da war das alles gut aus Deutschland zu machen. Aber natürlich trotzdem schade.

Als „Entschädigung“ durfte ich zum NBA-All-Star-Weekend 2010 nach Dallas. Das wird mir

immer unvergesslich sein, weil einfach alles passte: All-Star-Game vor 110.000 Zuschauern, Privat-Party von Dirk in einem Flugzeug-Hangar, das beste Steak der Welt - es hat sich wirklich gelohnt, das mal so hautnah zu erleben.

Wie stufst Du die heimische EM 2015 in Deine Zeit als Medien-Chef ein?

Wer die fünf Spiele und die Atmosphäre in Berlin erlebt hat, der wird nicht vergessen, wie besonders das damals war. Vier von fünf deutschen Spielen echte Krimis, eine Arena, die mit unglaublicher Begeisterung hinter unser Mannschaft stand... Das alles hätte mehr verdient gehabt als das unglückliche Ausscheiden. Nie war die Aufmerksamkeit von Öffentlichkeit und Medien für Basketball in Deutschland größer gewesen. Dementsprechend turbulent war auch die Arbeit, aber ich hatte sehr viel kompetente Unterstützung.

Du hast viele Spieler über Jahre begleitet und mit Ihnen viele Wochen auf Turnieren verbracht.

Bleiben da Freundschaften bestehen oder ist das Business?

Ich würde sagen, Freundschaften ist übertrieben. Das ist in den Klubs sicher etwas anders, aber die haben ja auch über mehrere Monate täglichen Kontakt zu ihren Spielern. Bei uns sind es ja nur wenige Wochen im Jahr. Trotzdem freue ich mich immer, wenn ich Spieler aus der Generation Nowitzki, Fenerling, Arigbabu, Pesic oder Spielerinnen der Generation Askamp, Kehrenberg, Kremer treffen kann, die damals mit mir begonnen haben. Eine gewisse Verbindung besteht da schon. Es ist schon ein echtes Privileg, sie alle so nah begleiten zu dürfen.

Zu den Trainern und hier ganz speziell zu Dirk Bauermann und Chris Fleming, die ja beide in Bayern Großartiges geleistet haben – Wie siehst du deren Zeit in der Rückschau?

Dirk kannte ich schon recht gut, als er DBB-Coach wurde. Er hat in der Jugend mit Leverkusen schon gegen mich gecoacht.

Ich denke, bei ihm kann ich schon sagen, dass

wir befreundet sind, auch wenn unsere Kontakte heute selten sind. Bei ihm wusste ich immer, woran ich bin, auch wenn er mich nach einem enttäuschenden Spiel schon mal zur Seite geschubst hat, weil er noch nicht zu den Medien wollte. Das ist halt Dirk, aber gerade bei der Medienarbeit ist er ein absoluter Profi, was für mich natürlich sehr angenehm war. Man musste selten mit ihm über die Sinnhaftigkeit von Medienterminen diskutieren.

Fleming hat alle mit einbezogen

An Chris fand ich besonders beeindruckend, wie sehr er immer alle Leute im Staff mit einbezogen hat. Er hat mir von Anfang an das Gefühl gegeben, dass er mich braucht, er hat mich immer wieder um Rat gefragt

und um Hilfe gebeten. Das ist sicher nicht selbstverständlich. Außerdem ist Chris jemand, mit dem man sich auch gut über andere Dinge als Basketball unterhalten kann.

Wie intensiv verfolgst Du BBL-Alltag?

Ich kenne noch am Abend jedes Ergebnis. Ich schaue gelegentlich komplette Spiele bei MagentaSport, in den Playoffs so viele wie möglich und auch die Highlight-Clips. Natürlich liegt mein Auge dabei besonders auf den deutschen Nationalspielern.

NBA-Freak oder Euroleague-Fan?

Euroleague. Eindeutig! Aber ich durfte während meiner Tätigkeit schon einige NBA-Spiele live vor Ort erleben, das ist auch etwas ganz Besonderes. Und da sind halt die besten Spieler der Welt. Aber vom reinen Basketball her werde ich immer Europäer bleiben.

In über zwei Jahrzehnten muss auch etwas schief gegangen sein: Dein größter Fauxpas?

Christoph Büker mitten im Nowitzki-Medienrummel bei der EM 2015 in Berlin.



Foto: Bertram Wagner

Oh ja, einer hat sich eingebrannt. Ich habe damals einen Tag vor der offiziellen Bekanntgabe unseres neuen Ausrüsters Nike mit Pressekonferenz und hochrangiger Besetzung die Meldung im Newsletter auf Versand am Tag der Pressekonferenz gestellt. Dachte ich zumindest, denn versehentlich ist der Newsletter sofort rausgegangen und von den Agenturen auch sofort weiterverarbeitet worden. So hatten wir am nächsten Tag die Pressekonferenz und alle anwesenden Medienvertreter wussten bereits alles, weil es in den Zeitungen gestanden war. Das war peinlich und hat mir damals einige schlaflose Nächte bereit. Heute ist es verblasst, aber drüber lachen werde ich wohl nie können. Ansonsten: Fehler gehören auch bei mir natürlich dazu.

Wie heftig ist Corona in Deine Arbeitswelt eingedrungen?

Bei uns finden fast alle Spiele der Nationalmannschaften, 3x3 und 5gegen5, über die Sommermonate hinweg statt. Das ist einmal komplett weggefallen und wie es in diesem Sommer wird, weiß noch niemand ganz genau. Dazu kein Spielbetrieb in der Jugend, in der WNBL, keine Deutschen Meisterschaften und so weiter. Das ist schon heftig!

Wir haben uns hier in der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit schnell andere Tätigkeiten gesucht, das berühmte „Da kommen wir sonst nie zu“. So sind zum Beispiel ein paar Serien entstanden, „Was macht eigentlich?“, „Career High“ und anderes. Außerdem haben wir die ein oder andere Aktion mit unseren Partnern gemacht, um auch deren ausgefallene

Kommunikationsleistungen zumindest teilweise zu kompensieren.

Zum Glück haben dann ja auch noch einige Spiele der Damen und Herren sowie die NBA- und die internationalen Spiele in den europäischen Ligen stattgefunden. Ich war mit den Damen zweimal in der sogenannten „Bubble“ in Riga, das war sehr interessant und hat trotz des Eingesperrt-Seins viel Spaß gemacht.

Die EM 2022 mit den Spielorten Köln und Berlin wirft ihre Schatten voraus. Was sind für Deinen Bereich die größten Herausforderungen?

Erst einmal eine Struktur an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufzubauen, die die Medienarbeit bei einem solchen Mega-Event stemmen können. Da bin ich aber sehr zuversichtlich, dass wir die richtigen Leute finden. Ich selbst werde eng bei der Mannschaft sein

und versuchen, gemeinsam mit meinem Kollegen Lucas Kröger die Bedürfnisse der Medien auf den unterschiedlichen Kanälen zu befriedigen. Das ist für mich neben der Damen-WM 1998, als die Verhältnisse noch völlig andere waren, die größte und bedeutendste Veranstaltung in Deutschland. Ich freue mich sehr darauf, habe aber auch großen Respekt vor der Aufgabe.

Das Olympia-Qualifikationsturnier findet jetzt Ende Juni statt. Träumst Du schon von Tokio?

Nein, aber ich wünsche der Mannschaft so sehr, dass sie es schaffen und sich ihren großen Traum erfüllen. Viele Gelegenheiten wird es für diese ganz starke Generation anschließend nicht mehr geben, daher hoffe ich, dass wir uns durchsetzen. Wenn es wieder so laufen sollte wie 2008 in Athen, hätte ich gar nichts dagegen.

Bertram Wagner



Auch eine Medien-Aufgabe: Christoph Bükler dirigiert die Nationalspieler zum Gruppenfoto im Vorfeld von Olympia in Peking 2008. Foto: B. Wagner



Elektro - Heizung - Lüftung - Klima - Sanitär

HKLS- und Elektroinstallation, Hausverwaltung und energetische Lösungen Auf Grundlagen von Erfahrungen und Tradition der Elkom Gruppe, die bis in das Jahr 1978 zurückgehen, wurde die Elkom Nord GmbH mit dem Ziel, sich stärker auf dem strategisch wichtigem Markt der Bundesrepublik Deutschland zu positionieren, gegründet.

Die Firma konnte innerhalb sehr kurzer Zeit die spezifischen Bedürfnisse des anspruchsvollen deutschen Bausektors nach qualitativen und erfahrenen Firmen im Bereich Haustechnik und Elektroinstallationen erfüllen.

Die Entwicklung und Tätigkeiten der Elkom Nord GmbH beruhen in erster Linie auf qualitativ hoch stehenden Humanressourcen, auf langjähriger Erfahrung bei der Ausführung modernster und anspruchvollster Projekte sowie auf der Anwendung neuester technischer Lösungen und des modernsten Knowhow.

Durch die Nutzung eigener Ressourcen können wir die anspruchvollsten Projekte ausführen und dabei die vereinbarten Fristen sowie alle notwendigen technischen und vertraglichen Standards einhalten.

Elkom Nord GmbH beschäftigt 26 Mitarbeiter, wobei wir sofort und gleichzeitig bis zu 160 zusätzliche Mitarbeiter einsetzen können.

www.elkom-nord.de



Regensburger Str. 42 > 90478 Nürnberg
0911/65005655 > info@elkom-nord.de

GLEICH GUT ANGEKOMMEN

In seinem ersten Jahr als verantwortlicher Cheftrainer in der ProB hat Valentino Lott in Coburg eine erfolgreiche Saison abgeliefert. Jetzt will er im Trainerjob bleiben – und nach Höherem streben.

17 Saisonsiege in der dritthöchsten Liga sind für einen 29jährigen, der seine erste Spielzeit als Headcoach im Profi-Bereich bewältigt hat, eine stattliche Ausbeute. Valentino Lott ist im großen Trainergeschäft angekommen.

Noch mehr als die Statistik zählt wohl das Fazit seines Trainer-Vorgängers Ulf Schabacker, der jetzt als sportlicher Leiter beim BBC Coburg fungiert: „Die

Saison hat gezeigt, dass bei ihm der Schritt vom Jugendtrainer zum Senioren-Coach funktionierte. Mit Jessica Miller hat er eine absolute Fachfrau neben sich, das Trainerteam war in ihrer ersten Saison erfolgreich, trotz der bescheidenen Umstände.“

Das Duo Lott/Miller wird auch nach dem knappen Ausscheiden in der ersten Play-Off-Runde die Weichen für

die nächste ProB-Spielzeit 2020/21 in Coburg stellen.

„Mein Fokus liegt auf der Trainierschiene. Da sehe ich im Moment meine Chance und will auch nicht mit einem anderen Job zweigleisig fahren“, legt Valentino Lott sich fest. Natürlich ist wohl auch mitentscheidend, dass die vergangenen Monate „unter dem Strich erfolgreich“ verliefen, wie er bilanziert:

„Ich habe in meiner neuen Rolle viel dazugelernt und schöpfe aus dieser Erfahrung Motivation für mehr. Das Level in der ProB ist hoch, die Hoch- und Tiefphasen, die wir in der Saison hatten, muss man herausarbeiten und analysieren“.

In Coburg schaffte er mit dem Jahreswechsel die Wende.

So verlor das BBC-Team in der Rückrunde nur noch ein Spiel, knackte die lange Heim-erfolgsserie der Dresdner und schaffte Platz 2 nach der Hauptrunde. „Vielleicht wäre in der Endabrechnung noch etwas mehr drin gewesen“, sagt der Coach, „aber Verletzungen und die Krankheit von Spielführer Christopher Wolf haben dies verhindert, auch wenn wir dies zunächst gut kompensieren konnten.“

Ein Erfolgsfaktor ist sicherlich auch Assistentztrainerin Jessica Miller. „Wir setzen beide unsere Stärken ein. Es ist nicht so, dass die Trainingsarbeit strikt aufgeteilt ist. Es ist ein offener Diskurs, bei dem jeder seine Ideen ins Training einbringt. Sie verfügt über eine gute Expertise und sorgt damit für Erleichterung im Training und Spiel“, betont Lott die gute Zusammenarbeit.

Viel Zeit zur Abstimmung besteht auch während der gemeinsamen Autofahrten vier- bis fünfmal von Bamberg nach Coburg. Das Coach-Duo fährt im Auto, die Spieler – viele wohnen in Bamberg – reisen mit dem Kleinbus an.

Valentino Lott und Jessica Miller, erfolgreiches BBC-Duo. Foto: Bertram Wagner



Tapetenwechsel war nötig

Ins eiskalte Wasser wurde Lott in der Vestestadt nicht geworfen, denn vor seinem Wechsel nach Coburg hatte er schon ein reges Trainer-Leben in Erfurt und Gotha. Bei den Oettinger Rockets schnupperte er als Assistent unter Headcoach Ivan Pavic sogar Bundesliga-Luft.

Nach dem BBL-Abstieg und dem Lizenz-Wirrwarr bei den Rockets saß der Youngster in der ProB mit Florian Gut auf der Trainerbank und war als Head

coach für die zweite Regio-Mannschaft aus Gotha verantwortlich.

Nach diesem „intensiven Jahr“ – Lott war auch bei der JBBL und der U14 mit aktiv – bedurfte es eines Tapetenwechsels, wobei die Zukunftspläne nicht konkret waren. „Ich war mir gar nicht sicher, ob ich beim Basketball bleibe. Doch dann ging alles schneller als gedacht. Ehe ich mich umgesehen habe, war ich schon im Training“, skizziert er seinen Start in Coburg unter Headcoach Ulf Schabacker: „Er hat mir vor einem Jahr in der täglichen Trainingsarbeit als Assistentztrainer sehr geholfen. Ruhige und klare Ansprache

EINZELDENKMAL

BESTANDSIMMOBILIE

NEUBAU



Auf Werte bauen.



POSTLER
WOHNANLAGEN GMBH & CO KG

Verkaufsbüro Bamberg: Schützenstraße 21 . 96047 Bamberg
Tel. 0951/519 54-0 . Fax 0951/519 54-12 . info@postler-wohnanlagen.de
www.postler-wohnanlagen.de

zu den Spielern, exakte Spielvorbereitung und motivierend und aufbauend, wenn's mal nicht so lief.“

Dass Valentino Lott nun so rasant in die Erfolgsspur kam, ist sicher auch der Coburger Kooperation mit Brose Bamberg zu verdanken. „Das ist ein wichtiger Punkt, die Bamberger Spieler waren trotz der Corona-bedingten Umstände gut eingegliedert.“ In Zahlen ausgedrückt: Elias Baggette (19 Spiele/262 Punkte), Mateo Seric (18/246) und Moritz Plescher (11/98) markierten über 600 BBC-Punkte.

„Basketball zieht sich wie ein roter Faden durch mein Leben.“

So blickt der aktuelle BBC-Headcoach schon auf fast zwei Jahrzehnte zurück. Bereits in der Grundschule kam er mit dem Basketballsport in Kontakt. Nachdem er seine ersten Fußballversuche schon bald eingestellt hatte, kam er beim Basketball in Stegaurach in die U12 und dann zwei Jahre später in die Leistungsmannschaft des TTL Bamberg.

Er durchlief das gesamte Jugendprogramm beim Bamberger Bundesligisten und sammelte dann Senioren-Erfahrung bei Regnitztal, Rattelsdorf und der DJK Bamberg. Nach einer studienbedingten Visite in Wien kehrte er ins Frankenland zurück, doch

schon bald zog es ihn im Schlepptau von Wolfgang Heyder und Florian Gut nach Thüringen.

Während seine eigenen Aktivitäten auf dem Parkett zurückgingen, nahm das Trainerleben seinen Lauf. Der Bundesligaaufstieg der Erfurter ermöglichte ihm dann auch den Einstieg in höhere Etagen, zunächst als Assistent, der für die Videoanalyse zuständig war.

Valentino Lott, der in Coburg gute Rahmenbedingungen vorfindet, hat sich binnen kurzer Zeit einen guten Ruf

verschafft, richtet nach den jüngsten Erfolgen sicher weiterhin sein Hauptaugenmerk auf das Trainergeschäft – und dies im Profi-Bereich der ProB.

Ob er auch schon von der Bundesliga träumt? „Die Bundesliga ist nicht mehr so weit entfernt wie vor drei Jahren, als ich noch in der 2. Regio war“, sagt er, „die BBL ist ein klares Ziel, an das ich mich hinarbeiten will. Für mich gilt in Zukunft, mit viel Energie und Intensität weiterzuarbeiten.“

Bertram Wagner

Valentino Lott

29 Jahre, mit Coburg in den Aufstiegs-Play-Offs der ProB.

Foto: Bertram Wagner



Bitte gehen Sie weiter, hier gibt es nichts zu kaufen!



Aber womöglich stecken wir längst in Ihrer Tasche, als Handy. Oder als mit unserer Erfindung zur drahtlosen Temperaturführung bei der Gefriertrocknung hergestelltes Medikament.

Mit unserer Designsoftware wurden u.a. viele Bausteine des GSM entwickelt, dem ersten wirklich internationalen Mobilfunknetz. Aus Europa. Oder rettende Medizintechnik zur ECMO. Von der wirklich eigenen Software für das Design von Leiterkarten und integrierten Schaltkreisen über deren Entwicklung auch für schwierigste Aufgaben wie 5G bis hin zur eigenen Musterfertigung in Deutschland ermöglichen—und erfinden, bestätigt durch viele Patente— wir seit über 30 Jahren technischen Fortschritt zu Ihrem Nutzen.

Mit Preciwave bieten wir eine hochpräzise Technologie für die Positionserfassung—von Spielern wie Ball— nicht nur im Sport. Basierend auf wirklich eigener patentierter Hochfrequenztechnologie. Mit Vorteilen, ohne Marketing-Show.

All das integriert gibt es nur bei uns.

Kaufen: Schwierig. Aber als leistungsorientierter Basketballer werden Sie es womöglich bald nutzen.

Seit über 10 Jahren sind wir zuverlässiger Partner des Basketballs. Als langjähriger Partner haben wir den langen Weg vom Team Basket München Nord bis zur International Basketball Academy Munich—der Ausbildungsstätte einiger BBL und Nationalspieler—begleitet und stehen fest zu unserem Engagement.



Langjähriger Partner und Sponsor der IBAM. Mehr Informationen: www.bartels.de

IM RUHESTAND ZUM BACHELOR

Die traditionelle Zuordnung, dass Basketball ein Sport für Universitätsstudenten ist und das Studium begleitet, hat Roland Heid ziemlich auf den Kopf gestellt.

Nach einem jahrzehntelangen Engagement im Basketball hat der langjährige unterfränkische Funktionär und Schiedsrichter nach der Pensionierung noch ein Studium gestartet – und mit 70 seinen Bachelor erworben.

37 Jahre und fünf Monate war der Sozialpädagoge im Jugend- und Sozialamt des Landkreises Würzburg be-

schäftigt; unmittelbar danach schrieb er sich an der Uni Würzburg als Student der Politik und Sozialwissenschaften mit Nebenfach Geschichte ein.

„Wichtig war und ist mir, mich physisch und geistig fit zu halten“, erklärt Heid seine Motivation, „meinen Interessen nachzugehen in einer sinnvollen Beschäftigung, die auch Spaß macht.“

Politik und Geschichte habe ihn stets fasziniert. Er habe „mehr tiefere Einblick in die Hintergründe von Politik bekommen wollen“, schildert er, „Wirkungsweisen der vorhandenen Mechanismen verstehen“. Auch sein Interesse an Geschichte sei „schon immer hoch gewesen“.

Allerdings erfuhr der Studiosus, dass gerade dieses Studium mit einem immens hohen Aufwand verbunden sei:

„Dazu kam das Studium von Quellen, Handschriften, päpstlichen Bullen - ein absolutes Neuland für mich, in das ich mich erst mal einfinden musste.“

Das bedeutete für den Rentner auch, seinen Alltag nun wieder völlig umzustellen. „Nach dem Frühstück geht es gleich los mit Literaturrecherche, Lesen oder Themenvorbereitung“, berichtet er, „täglich lerne ich vier bis fünf Stunden.“

Das erfordere „viel Disziplin“. Gerade das Lernen auf Klausuren sei für ihn „völlig neu“ gewesen, „so viel Stoff in nur wenigen Tagen zu bewältigen“. Es sei aber auch sein unbedingter Plan gewesen, „kontinuierlich am Ball zu bleiben und nicht die Flinte ins Korn zu werfen“.

Traumnote 1,0 für die Arbeit

Pünktlich zum 70. Geburtstag wurde Heid damit zum Bachelor. Seinen Abschluss schaffte er mit der Note 1,9, seine Bachelorarbeit zum Thema „Soziale Gerechtigkeit in der katholischen Soziallehre und bei Friedrich August von Hayek“ wurde mit der Traumnote 1,0 bewertet. „Mich hat's umgehauen“, erzählt er. Eine hervorragende Arbeit „für einen Studenten mit Lebenserfahrung“, attestierte der bewertende Professor.

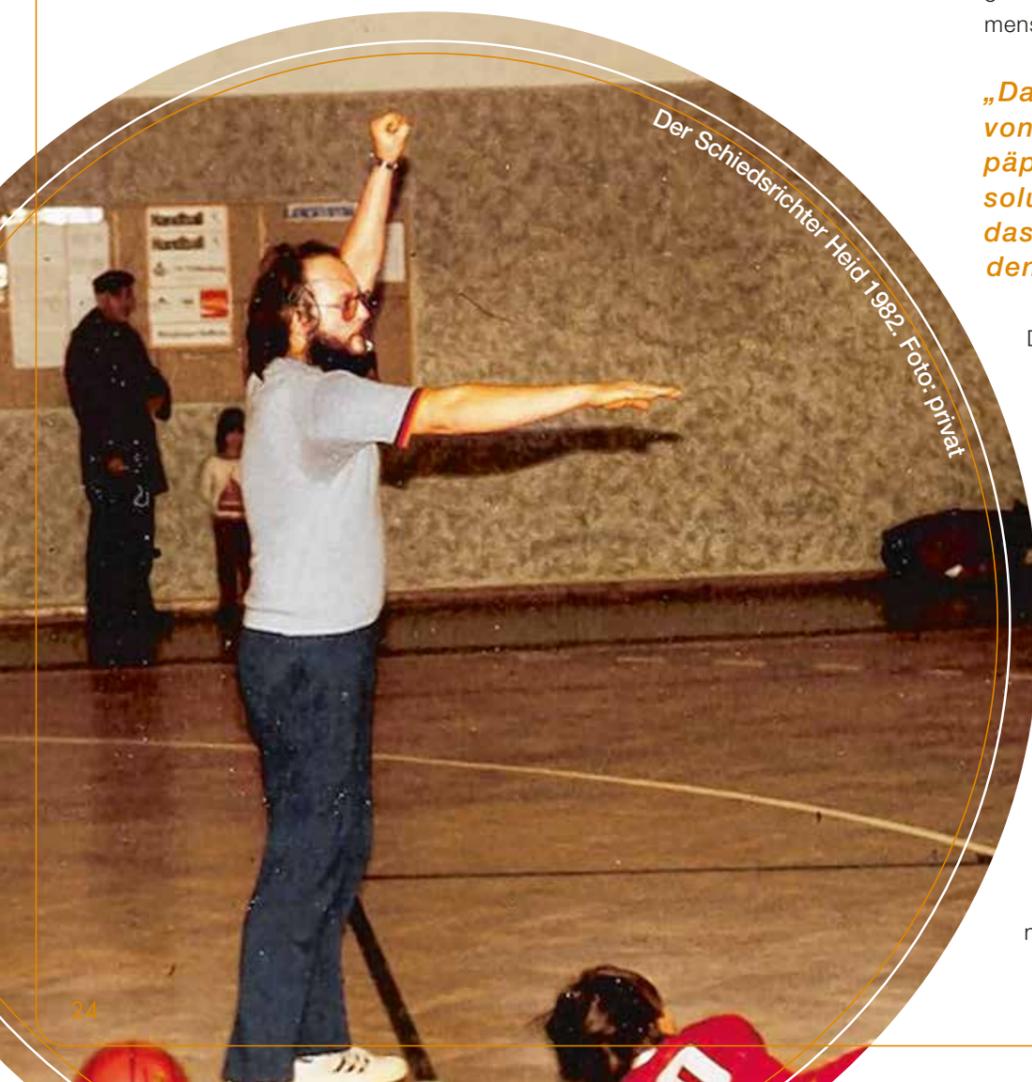
Und es geht sofort weiter! Bachelor Heid absolviert nun den Masterstudiengang Geschichte, Themenschwerpunkt Mittelalter und Frühe Neuzeit.

„Studium macht Spaß“, schwärmt er, „eröffnet Kontakte zu anderen“. Mindestens so wichtig wie die fachlichen Inhalte sei „der Bezug zu anderen Menschen, soziale Kontakte zu schaffen, von anderen zu lernen und mich weiterzuentwickeln“.

Trotz des Altersunterschieds habe er mit vielen Kommilitonen Kontakte gefunden, teilweise hätten sich auch Freundschaften oder regelmäßige Kontakte ergeben. Auch mit den Professoren, meist auch schon jünger als der Studiosus, sei der Umgang „komplikationslos“, gewesen, freut er sich. Gleichaltrigen könne er ein Studium in jedem Fall empfehlen: „Es ist unglaublich, was man noch alles lernen kann!“

Roland Heid

70, Bachelor-Arbeit mit der Traumnote 1,0.
Foto:
Heike Wörner



Der Schiedsrichter Heid 1982. Foto: privat

Roland Heid begann mit dem Basketball bei der nicht mehr existenten Abteilung des TV 73 Würzburg, weitere Stationen waren Zell und Veitshöchheim. Als Schiedsrichter ist er seit über 40 Jahren aktiv und steht vor seinem 3000. Einsatz. Unter anderem piffte er 13 Jahre in Serie in der Regionalliga. Auch bei Rollstuhl-Spielen ist er Referee, mehrere Jahre auch in den Ersten und Zweiten Bundesligen.

Im Bezirk Unterfranken war er 26 Jahre Bezirksschiedsrichterreferent und

ist seit vier Jahren Zweiter Bezirksvorsitzender. In der unterfränkischen Bezirksschiedsrichterkommission ist Heid Ehrenmitglied, war jahrzehntelang Mitglied des bayerischen Schiedsrichter-Lehrstabes.

Über 100 Ausbildungslehrgänge hat er gehalten und viele Fortbildungen, jahrzehntelang praktische Schiedsrichter-Prüfungen abgenommen. Neun Jahre war er auch Schiedsrichter-Einsatzleiter der Regionalliga und damaligen Oberliga Süd der Rollis.

Klaus Bachhuber

EINE TROPHÄE FÜR DIE NACHWUCHSARBEIT

Zum ersten Mal vergab der Bamberger Fan-Club „Sektion Südblock“ den „Bamberger Reiter“, eine Auszeichnung für Engagement im Verein. Der Gewinner: Breiten- und Schulsport-Macher Sebastian Böhnlein.

„Ich fühle mich geehrt. Einfach toll, was ich an Feedback bekommen habe“, freute sich Sebastian Böhnlein bei der Übergabe des erstmals verliehenen „Bamberger-Reiter Awards“ durch das Vorstands-Duo Lukas Winkler/Tim Tropp von der Fan-Gruppierung „Sektion Südblock“.

Sengfelder und Holoch auf den Plätzen

Der 39jährige, bei Brose Bamberg für den Breiten- und Schulsport und Soziales federführend, seit 2009 auch beim BBV engagiert und seit 2019 Präsidiumsmitglied mit dem Ressort

Breiten- und Schulsport, konnte knapp die Hälfte der über 3000 abgegebenen Stimmen erringen.

Damit setzte er sich nach einem anfänglichen Kopf-an-Kopf-Rennen mit Christian Sengfelder doch überraschend klar gegen den Nationalspieler durch. Auf den weiteren Rängen: Ticketmanager Alexander Holoch und Profi Chase Fieler.

„Sektion Südblock“ leistete bei der Preisverleihung ganze Arbeit. Es wurde eine Webseite und ein Voting-Tool entworfen, was in den Sozialen Medien lobenden Widerhall fand. Schließlich soll diese Auszeichnung ein langfristiges Projekt von mindestens zehn Jahren werden.

„Es hat mich nicht überrascht, dass Sebastian gewonnen hat. Die Wahl trifft voll ins Schwarze, schließlich sollte ja eine Person geehrt werden, die sich tagtäglich im Verein unermüdlich und engagiert ein-

In der leeren Brose-Arena bekam Sebastian Böhnlein von der Führungsspitze des Fan-Clubs „Sektion Südblock“, Vorsitzender Lukas Winkler (links) und Zweiter Vorsitzender Tim Tropp, den „Bamberger Reiter“ überreicht.
Foto: Bertram Wagner

setzt. Wer kommt da schon seinen Aufgaben besser nach als unser Sieger?“, bilanziert Lukas Winkler, der Ideengeber vom Fanclub.

„Es war schon ein Wahnsinn, als ich das Nominierungsschreiben auf den Tisch bekam. Noch irrer dann, dass es zum Sieg gereicht hat.“

Echt verrückt, ich bekam Glückwünsche, als hätte ich eine EM gewonnen.

Mein WhatsApp war voll, Facebook überschlug sich und bis Mitternacht habe ich Mails beantwortet“, berichtet Böhnlein, dessen Kinder ihn singend „So sehen Sieger aus“ feierten, sichtlich gerührt. Mit dieser Auszeichnung rückt sicher auch die Jugendarbeit etwas in den

Vordergrund, dieses Thema erhält nun auch die Würdigung, die es verdient. „Mir wurde nun auch bewusst, welch großes Netzwerk entstanden ist. Vom Bank-Vorstand bis zum Grundschüler kamen die Glückwünsche“, sieht sich der Coburger, der seit zehn Jahren im Back Office von Brose Bamberg zuhause ist, in seiner Arbeit bestätigt: „Die Auszeichnung gebührt meinem ganzen Team und ist eine große Herausforderung für uns.“

„Ein würdevoller Preisträger“, bringt es der Brose-Bamberg-Geschäftsführer Philipp Galewski auf den Punkt: „Absolut verdient!“

Er leistet seit vielen Jahren ein Riesenspensum, was in der Öffentlichkeit noch zu wenig Beachtung findet.

Wenn man die Intention des Awards richtig interpretiert, passt es, dass dieses schon lange andauernde Engagement nun die entsprechende Anerkennung bekommt, die es verdient.“

Den Galewski-Worten kann sich Norbert Burkard als Vorsitzender des Brose Bamberg e.V. anschließen: „Er begeistert in Kindergärten und Schulen mit seiner ihm eigenen Art für unseren Sport und versteht es mit seinem Team vorbildlich, Kinder zu motivieren und mit kindgerechten Aktionen und Übungen mitzunehmen. So genießt er auch hohes Ansehen bei Lehrern, Kindergärtnerinnen und im Verein.“

Fazit: Von allen Seiten ungeteilte Böhnlein-Zustimmung. Er hat einfach eine riesige Community bei jungen Leuten.

Bertram Wagner



Druckerei & Verlag Steinmeier

Gewerbepark 6 · 86738 Deiningen

Telefon: (0 90 81) 29 64 - 0 · Telefax: (0 90 81) 29 64 29

E-Mail: info@steinmeier.net · Internet: www.steinmeier.net

Unsere Produktpalette:

- Prospekte
- Kataloge
- Geschäftsausstattungen
- Formulare
- Flyer
- Mailings/Personalisierung
- Plakate
- Festschriften
- Broschüren
- Pappbände
- Zeitschriften
- Kalender
- Mappen
- Loseblatt ...

Qualität in Sachen Druck sowie Weiterverarbeitung und Konfektionierung bis hin zur Personalisierung!

Als modernes Druckhaus bieten wir passende Lösungen für „fast“ alle Aufgabenstellungen!

Unsere Geschäftszeiten: Montag–Freitag 7–12 Uhr und 13–17 Uhr

TROCKENE WÄNDE

GARANTIERT!



WIR SANIEREN IHRE FEUCHTEN WÄNDE IM KELLER ODER WOHNBEREICH

OHNE AUSSCHACHTUNG - MIT 25 JAHREN GARANTIE

Bayernweit tätig -

Regionalbüro auch in Ihrer Nähe!



UNSER KOSTENFREIES ANGEBOT

- ✓ Schadensanalyse
- ✓ Sanierungskonzept
- ✓ Unverbindliches Angebot

JETZT KOSTENLOSE SCHADENSANALYSE ANFORDERN!
DIREKT ANRUFEN! 0800 - 98 77 66 4
 WWW.BKM-KEMMERN.DE / INFO@BKM-KEMMERN.DE



18. SPORTFEST MIT DEM LANDRATSAMT BAMBERG



Es gehört für die Förderschulen der Region seit langem zum festen Bestandteil eines Schuljahres: das Basketball-Sportfest. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte es in diesem Jahr allerdings nicht in der gewohnten Form stattfinden. Ganz ausfallen lassen war aber auch keine Option. Also ließ sich der Kreisjugendpfleger des Landkreises Bamberg, Oliver Schulz-Mayr, gemeinsam mit dem Team vom Basketballbundesligist Brose Bamberg eine Alternative einfallen. Landrat Johann Kalb: „Ich freue mich, dass es uns gelungen ist, das Basketball-Sportfest coronakonform stattfinden zu lassen. Für die Schülerinnen und Schüler ist es gerade in diesem turbulenten Schulalltag ein echtes Highlight. Ich bedanke mich daher ganz besonders bei dem Team von Brose Bamberg, das heuer zum 18. Mal in Folge mit uns diese tolle Aktion auf die Beine stellt.“

Rund 150 Kinder und Jugendlichen der Förderschulen aus Stadt und Landkreis Bamberg hatten in diesem Jahr an drei Tagen die Gelegenheit, ihrer Leidenschaft nachzugehen und den Stars von Brose Bamberg so nah zu kommen, wie es unter den gegebenen Bedingungen möglich ist. Neben der von-Lerchenfeld Schule, der Martin-Wiesend-Schule, der Bartolomeo-Garelli-Schule, der Bertold-Scharfenberg-Schule, der

Don-Bosco-Schule Stappenburg und der Don-Bosco-Schule Höchststadt nahm auch eine Klasse der Grundschule Stegaurach teil. Sebastian Böhnlein, Leiter Schul-, Breitensport & Soziales Brose Bamberg: „Der Förderschultag hat seit vielen Jahren einen festen Platz im Jugendprogramm von Brose Bamberg. Für uns kam es nicht in Frage, den Förderschultag aufgrund von Corona einfach ausfallen zu lassen. Daher haben wir mit der digitalen Variante eine gelungene Alternative gefunden. Trotzdem freuen wir uns natürlich wieder auf die Präsenz-Veranstaltung im kommenden Jahr.“

Der erste Termin war eine Video-Trainingseinheit zweier Spieler von Brose Bamberg, die die Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrkräften an den Schulen absolvieren konnten. Sie konnten sich die Videos so oft wie möglich anschauen und so an ihrer Technik feilen.

Der zweite Einsatz war dann ein online „Meet-and-Greet“ mit Nationalspieler Christian Sengfelder, der eine Stunde lang

die zahlreichen Fragen der Schülerinnen und Schüler beantwortete. Die Palette war breit: So wurde nach seinem Geburtstag und seiner Leidenschaft fürs Basketballspielen gefragt. Die Kids wollten wissen, ob er auch gerne Fußball spielt, und ob er ein Haustier besitzt. Zum Abschluss hatte Sengfelder noch motivierende Worte für die Kinderparat, um aufzuzeigen, wie er es schafft, durch diese sehr herausfordernde Zeit zu kommen: „Du musst an dich und dein Ziel glauben und immer daran arbeiten, jeden Tag besser zu werden!“

Als krönenden Abschluss dieses etwas anderen Sportfestes durften die Kinder und Jugendlichen dann Basketballbälle für ihre Schulen in Empfang nehmen. Zusammen mit dem Landratsamt Bamberg, das das Basketball-Sportfest der Förderschulen ebenso wie der Lions-Club Bamberg Residenz von Beginn an – und damit seit 18 Jahren – unterstützt und mitorganisiert, stellte Brose Bamberg jeder der acht Schulen insgesamt 15 Basketballbälle zur Verfügung.



KASSENWART IN DEN ANFÄNGEN

Der BBV trauert um eines seiner ältesten Ehrenmitglieder. Wenige Tage vor seinem 89. Geburtstag starb Artur Geßner.

Von 1962 bis 1979 war Geßner Kassenwart des BBV; er war der erste, der nach stetigen Wechslen in den Anfangsjahren des Verbandes längerfristig amtierte. Anschließend an seine Ägide im Präsidium wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

Geßner stammte aus Bad Brückenaun und kam während der Lehre als

Großhandelskaufmann in Würzburg zum Basketball. Wie auch Ehefrau Marliese, mit der er 64 Jahre verheiratet war, spielte er Basketball bei der DJK Würzburg, ehe er sich als Kassenwart im Verband engagierte.

Das Ehepaar, das zwei Töchter hat, lebte zuletzt in Lengfeld. **BB**



Artur Geßner 2017

ENGAGIERT IN ALLEN BEREICHEN

Der langjährige Bezirksvorsitzende von Mittelfranken, Dr. Otto Prucker, ist überraschend kurz vor seinem 65. Geburtstag verstorben.

Otto Prucker war über Jahrzehnte als aktiver Spieler, Schiedsrichter und Trainer im Nürnberger Raum engagiert.

Von 1997 bis 2011 war er Bezirksvorsitzender. „Er hat über diesen langen Zeitraum die Geschicke des mittelfränkischen Basketballs souverän gemanagt“, würdigte ihn der amtierende Bezirksvorsitzende David Muck.

Der Gymnasiallehrer betreute immer wieder Schulmannschaften und

Arbeitsgemeinschaften Basketball. In mehreren Vereinen in der Stadt Nürnberg Nürnberg, beim TV Lauf oder dem nicht mehr aktiven ASV Forth trainierte er Nachwuchsteams, auch um seine Töchter Irene und Veronika, und baute Mannschaften auf.

Bis vor wenigen Jahren war Prucker, der zuletzt in seinem Heimatort Eckental lebte, noch als Schiedsrichter aktiv. Er hinterlässt Ehefrau Inge, zwei Töchter und vier Enkelkinder. **BB**



Otto Prucker 2009. Foto: Güner Santemiz



3x3
Turnier-organisator
(m/w/d)

Personen, die ein regionales 3x3-Turnier für und mit den Bayerischen Basketball Verband gestalten wollen.

Tätigkeitsbeschreibung

- Durchführung und Mit-Organisation eines Turniers vor Ort
- Unterstützung des örtlichen Vereins
- Auf- und Abbau, Koordination von Helfern
- Telefonate und Beantwortung von E-Mails

Schnittstellen im Verband

- Geschäftsstelle des BBV
- Koordinator Nachwuchsförderung
- Bezirksbreitensportreferenten

Zeitaufwand - Einsatzdauer

- 8 Stunden am Turniertag
- im Zeitraum April bis September

Einsatzort

- Halle oder Freiplatz am Ort des Turniers

Erwartete Kompetenzen

- Leidenschaft für die Sportart Basketball und Disziplin 3x3
- Konfliktlösung und Belastbarkeit
- Kommunikationsfähigkeit und Verlässlichkeit
- ggf. Vorerfahrung in der Organisation von Veranstaltungen / Turnieren / 3x3-Turnieren

Voraussetzung

- Volljährigkeit
- Führerschein Klasse B
- 3x3-Hospitationen und aktive Mithilfe bei einem Turnier des Verbandes

Was bieten wir?

- Selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten
- Möglichkeiten eigene Ideen einzubringen
- Nachweis über erbrachte Leistungen
- Netzwerk und Kontakte
- Fortbildungen und Weiterbildung in der Disziplin 3x3
- Aufwandsentschädigung

Bewerbung

Die eingereichten Bewerbungsunterlagen (bitte nur digital per E-Mail) werden selbstverständlich vertraulich behandelt. Ihre Bewerbung mit kurzem Anschreiben und ggf. Qualifikations- und Tätigkeitsnachweisen erwarten wir bis spätestens 31. Mai 2021.

Mailadresse: geschaeftsstelle@bbv-online.de

Der KULTURBODEN in der MARKTSCHAUEN HALLSTADT

FIRMENFEIERN + JUBILÄEN

+ GEBURTSTAGE + KONZERTE +

HOCHZEITEN + MESSEN

+ FAMILIENFEIERN + KABARETT +

WEIHNACHTSFEIERN

Kontakt

Kulturboden in der Marktscheune
An der Marktscheune 1
96103 Hallstadt

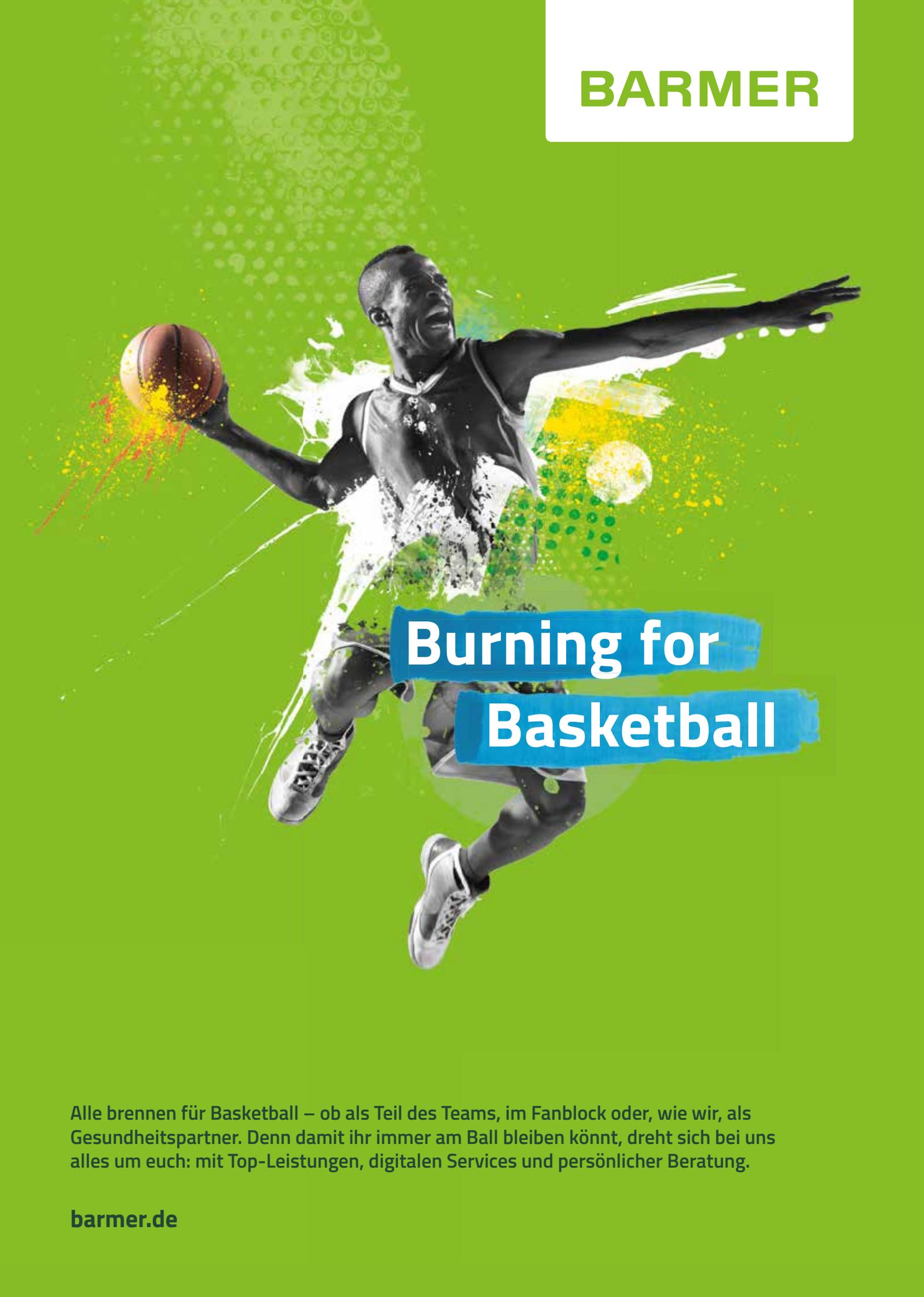
Like auch unsere facebook Seite:
facebook.com/KulturbodenHallstadt

info@kulturboden-hallstadt.de
Tel: 0951/96842101
Fax: 0951/96842105

WIR BIETEN:

- + Audiopaket zur Beschallung
- + Beamer mit Leinwand
- + Bühne bis zur Größe 8m x 4m
- + Festliche Bestuhlung auf Wunsch mit Stuhlhusen, Stehtischhussen und weissen Tischdecken
- + Individuelle Bestuhlung
- + Grunddekoration
- + Flexible Saaleinteilung für Gesellschaften ab 30 Gästen
- + Foyer für Sektempfang geeignet
- + Tagungspauschalen für Firmen
- + Flexible Cateringangebote von „gut bürgerlich“ bis „premium“, gerne auch Ihr Wunschcaterer.
- + Preiswerte Getränkepreise, auf Wunsch auch als Pauschalen
- + All-Inclusive-Pakete
- + Wir planen mit Ihnen Ihre Wunschveranstaltung
- + Freundliches Servicepersonal
- + Parkplätze auch in der Tiefgarage





BARMER

**Burning for
Basketball**

Alle brennen für Basketball – ob als Teil des Teams, im Fanblock oder, wie wir, als Gesundheitspartner. Denn damit ihr immer am Ball bleiben könnt, dreht sich bei uns alles um euch: mit Top-Leistungen, digitalen Services und persönlicher Beratung.

barmer.de